



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwochblatt“...

Insertionsgebühren für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pfg. für private...

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich...

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer...

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Ich mache bekannt, daß ich für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus...

Dienstag, den 7. November d. Js., früh 9 Uhr

im großen Saal zu Nauchstädt stattfindet.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Es ist die Wahl von Wahlmännern angeordnet worden. Diese Wahl wird nach den Bestimmungen der Verordnung...

Diejenigen, welche nach Aufstellung der Urwählerlisten ihre Wohnung gewechselt haben, wählen in demselben Wahlbezirk...

Die in den Abtheilungslisten bezeichneten Urwähler werden hierdurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Lokalen pünktlich einzufinden...

Nachweisung der Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter...

Table with 6 columns: Nr., Wahlbezirk, Straßen, Lokal der Wahl, Wahlvorsteher, Stellvertreter, Bemerkungen.

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 23. Oktober cr., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Wahl von 2 Beisitzern pp. für die Stadtverordnetenwahlen...

Der Vorsitz der Stadtverordneten. J. B. Witt.

Die diesjährige Herbst-Kontroll-Versammlung findet nach einer Bekanntmachung...

am 4. November cr., Vormittags 10 Uhr

am Thüringer Hofe hierfür für die Mannschaften des Stadtbezirks statt. Es haben sich hierbei vorzufinden: 1. sämtliche Meistersen und Marine-Reservisten...

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

3. die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen...

Die Militärpässe und Führungspapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Merseburg, den 16. Oktober 1893.

Der Magistrat.

Merseburg, den 19. Oktober 1893.

Was die Freisinnigen wollen.

30. Wie vor fünf Jahren, so haben auch diesmal — bis jetzt wenigstens — die Freisinnigen...

Daß der Abg. Richter auch bei den Landtagswahlen das Pro et contra der Tabakfabriksteuer in...

Enttüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Bremen.

Aus Bremen wird berichtet: Aus Anlaß der Enttüllung des Denkmal Kaiser Wilhelms I. am Mittwoch herrschte bereits...

Fuhren-Verdingung.
Die Anfuhr von 180-cbm Flachs zu seinen von Bahnhof Frankfurt nach der Merseburg-Naumburger Eisenbahn
Freitag, den 27. Oktbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Ganzen zu Einsprengeln an die Mindestfordernden verdingung werden.
Erlauben, den 15. Oktbr. 1893.
Die Landes-Bauinspektion.

Große Auktion.
Der Wehlshändler Heuberger'schen Nachlass wird ich zwangsweise veräußern und auct.
Freitag, den 20. Oktbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Hofe des Grundstücks Bismarck 17 hier
1 Partie **18- und Beerenholz**, sowie 1 **vere. Säffer** und im Anschluss hieran die auf 2 hinter der Mändelstr. liegenden hiesigen Hausplänen befindlichen **Katzenfell**;
Sonnabend, den 21. Oktbr.,
Vorm. von 9 Uhr an,
im **Café** hier: ca. 5 **Str. Weizenmehl**, 3 **Str. Roggenmehl**, 1 **Str. Gerste**, geringe Quantität **Schrot, Weis, Erbsen, Stroh, Bohnen, Reis, Graupen** etc. mehrere **Säcke, 2 Handwagen, 2 Fl. Schlitten**, 1 **Tafelwaage**, mehrere **Lampen**, 1 **Sobelbank**, 1 **Drehbank**, 1 **Partie Handwerkszeug**, als: **Sägen, Sobel, Hammer, Sa. niemeser, Feimzwingen**, **Sobrer** etc., mehrere **Vogelbauer**, eine **Partie Möbel, Betten, Wasche, Kleidungsstücke, Küchen-geräthe** u. s. w. u. f. w.
Merseburg, den 18. Oktbr. 1893.
Taunitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Sonnabend, den 21. Oktbr.,
Vorm. von 10 Uhr ab
versteigere ich zwangsweise im Restaurant **Café** hier:
3 **Schränke**, 1 **Sopha**, 1 **Nähmaschine**, 1 **Regulator**, **Ladenschrank**, 1 **Ladentisch**, 1 **Wanne**, 2 **Schweine** und 1 **Ziegenbock**.
Tag, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.
Ertheilungshalber soll das dem verfr. **H. u. G. geb. Gotthardstr. 28** beleg. Wohnhaus mit **Laden, Garten** und **Ausgang** nach der Geisel fort verkauft werden durch **Carl Rindfleisch**, am **Reumarktstr. 1**.

Futterkartoffeln
verkauft zu 1 Mt. pro Centner, **Speisekartoffeln** zu 1,50 Mt. pro Centner **Zuckerfabrik Körbisdorf**.
Magnum-Bonum, Juno, Kidney-Nieren à Str. 1,50 Mt., **Futterkartoffeln** à Str. 1,00 Mt., **Rittergut Wegschau**.
Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Wöllisch 12.

Dürrfleisch = Kälber =
hat zur **Zucht** abzugeben
Domäne Schladebach bei **Kittbau**.
Ein **springfähiger Zuchter** wird zu **kaufen** gesucht
P. Schaaf, Mühle Schöden.

Alle Sorten Felle
kaufe zu den höchsten Preisen und zahle für **diesjährige Ziegenfelle** Mart 2.— bis 2,20. **Gustav Leudolph, Walzig.**

Die Grube Constantin
bei **Weißenfels a. S.** liefert außer den **gewöhnlich** bekannten (**Wiederbaker**) **Presskohlensteinen** jetzt auch **Drück-** **Marte**.
HASSE.
Das **Kontor** befindet sich in **Weißenfels a. S., Jadenstr. 21.**
Oberschweiger, vertrittet, mit **guten Zeugnissen**, jede **Stelle** am 1. Jan. **Westl. Offerten** an **Emil Kitzner**, **Wengelsdorf b. Gerbsha.**

Neu! Berliner Humor. Neu!
Großes humoristisches Potpourri, praktisch ausgeballtet, enthaltend **sämmtliche beliebte Melodien der Neuzeit** als:
1. **Grüß Gott** (Vogelhändler).
2. **Gott grüße Dich**.
3. **Ich bin das Factotum** (Barbier von Sevilla).
4. **Wenn Rothschild war mein Onkel** (Volkst.).
5. **Man muß das Leb'n es'n nehmen** (Couplet).
6. **Ich weiß noch nicht was Liebe ist** (Volkst.).
7. **Klappersch- Marsch**.
8. **Walsied** (Wapa, Wlana).
9. **Schlag, Hühner, schlaf** (Wiegensied).
10. **Bäuchlein stege weiter fort** (Ved).
11. **Ich muß ein einziges Mal** (Walzer).
12. **Das Lied, das meine Mutter sang** (Ved).
13. **Ich sang mit Dir** (Walzer).
14. **Rixdorfer Bauernmarsch**.
15. **Arme- Marsch** (Denk du denn, du Berliner Platte).
16. **Giglet Gohm** (Marschcouplet).
17. **Das Cummeln ist mein Leb'n** (Walzer).
18. **Angarisches Lied**.
19. **Donauesingenwälder von Ivanovic**.
20. **Dieses schöne Land** (Volkst.).
21. **Bin in die Hirsarmee** (Couplet).
22. **Holsanktion** (Reinländer).
23. **Studentenlied**.
24. **Das ist die Bagueuner** (Couplet).
25. **Denn ich mein Herz** (Ved).
26. **Denn ach wie ist's möglich dann** (Ved).
27. **Weine nicht** (Walzer).
28. **Ach nun woß'n wir noch einmal**.
M. W. (Machen wir).
29. **Garatadumbara** (Nadaumarsch).
Verfaßt und mit **Text** versehen von **Paul Linde**.
Preis des **ganzen Potpourri** mit **humorist. Text**: für **Klavier** à 2 Mt. (2 Hände) 1,80. do. à 2 Mt. u. 2 Violinen 3.—, do. à 2 Mt. u. 1 Violine 2,50. do. à 2 Mt. u. 3 Flöten 3.—, do. à 2 Mt. u. 1 Flöte 2,50. do. à 4 Mt. u. 2 Violinen 2,50. do. à 4 Mt. u. 1 Flöte 3,50. do. à 4 Mt. u. 2 Flöten 4.—, do. à 4 Mt. u. 1 Flöte 3,50. do. à 4 Mt. u. 2 Flöten 3,50. für **Violine** allein 1.—, für 2 Violinen 1,80. für **Flöte** allein 1.—, für 2 Flöten 1,80. für **Bass** 1,20. für **Viola** 1,20. do. u. 2 Violinen 2,50. do. u. 1 Violine 1,80. do. u. 2 Flöten 2,50. do. u. 1 Flöte 1,80. für 2 Flöten 1,80. do. u. 2 Violinen 3.—, do. u. 1 Flöte 2,50. Ausgabe für **Klavier, Violine, Flöte, Bass** u. **Violoncello** (Bariton Bewegung) 2,50. für **Orchester** 3.—. **Text** humoristische **Text** allein 10 Pf. in **Partien** à 5 Pf.
G. D. Uhje Musikverlag, Berlin D., Grunerweg 95.

Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung **28. bis 27. Oktober.**
Hauptgewinne 50000 Mt., 20000 Mt., 15000 Mt.
10000 Mt. baar. 6023 Gewinne.
Originallose Mart 3. Antbeile 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/9, 1/12. Amtliche Liste und **Preis** 30 Pf. 17 Mt.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamstr. 71., empfiehlt

Unentgeltlich versch. Anweisung a. Rettung von **Trunksucht** mit **und ohne** **Waischen M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.** — Viele Hunderte, auch geistlich geprägte **Dankschreiben**, sowie **etlich** **erhärtete Zeugnisse.**

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,
nach in **Deutschland** sowie in den meisten Staaten **patentirtem Verfahren** bereitet.
Jedes **Cacao-Herz** für 1 Tasse 3 Pfennig.
Dose mit 25 **Cacao-Herzen** 75 Pfennig, für 25 Tassen.
Grösster Nährwerth,
da laut **Analysen** erster **Chemiker**, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig** u. a.
Höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.
Einfache schnelle **Zubereitung.**
Wohlgeschmack und **Gleichmässigkeit** des **Getränkes.**
Vorräthig in den meisten **geeigneten Geschäften.**

Brikets u. Presskohlensteine
von **Grube „Paul“** — **Luckenau**
liefere ich bei **vorzüglichster Beschaffenheit** jedes **Quantum prompt** und **billigst.**
Brikets
lasse ich bei **Fuhren** von 25 Centner ab auf **Herrn E. Klaus'** **Waage** wiegen, und dieselben mit **beigegebenem Waagefchein** abliefern. Bei **kleineren Quantitäten** verkaufe ich dieselben nach **Stückzahl** und **kosten:**
3000 Stück = 13 Mart,
2000 " = 9 "
1300 " = 6 "
700 " = 3 " 50 Pfg.
In meinem **Contor** abgegebene **Bestellungen** werden **prompt** und **sorgfältigst** ausgeführt.
Heinrich Schultze.
Ia. Maßpreßkohlensteine
von **intensiver Heizkraft**, **gut trocken**, **hat abzugeben** **Grube 496 bei Döllnitz.**

Als Pugmacherin empfiehlt sich in und außer dem **Hause** **Margarethe Leonhardt,** **Oberaltenburg 23.**

Renelt's Restaurant,
Café, Wein- u. Aulernhaus.
Die **erste** und **beste** **Geizquelle** für **la. Holländische Aulern** und **deligänter Hummer**
Steinstr. 43, neben **Walhalla.**
Erlaube mir **hiermit** **entl. anzuzeigen,** daß **ich** **mein** **Establishment** in **Salle** **wieder** **eröffnet** **habe,** mit **der** **gegebenen** **Bitte,** daß **große** **Wohllöblichkeit**, **welches** **mir** **in** **meinem** **früheren** **lokale, Deutsches Seifenhäus** zu **Theil** **wurde,** auch **auf** **mein** **jetziges** **Establishment** **gütigst** **übertragen.** — **Empfehle** **alle** **Delikatessen der Saison, Dinners** und **Soupers** von à **Geubert 1.50** bis **10 Mt** zu **jeder** **Tagezeit,** nach **englischem, deutschem** und **französischem** **Geschmack.** **Große** **gewählte** **Speisefarnte** **Wache** **ganz** **besonders** **auf** **meine** **angenehmen** **Familienräume** in **erster** **Etage** **aufmerksam.**
Hochachtungsvoll
Austern-Renelt.

Coffee-Offerte.
Gebr. Caffers à **Pfd. 1 Mt. 40 Pfg**
1 " 60 "
2 " 80 "
2 " "
empfiehlt **R. Bergmann, Markt 30.**

Prima amerik. Petroleum,
à **Viter 18 Pfg.,** empfiehlt **R. Bergmann, Markt 30.**

Ganz **reine** **Fischbutter** von **frischen** **Sahne**, **8 Pfd. netto** 7,40 Mt. **verwendet** **postfrei** per **Rad.** **Fr. J. Steuers,** **Ortelshagen (Höhr).**

Wer **liefert** **regelmäßig** **Bauern-Duaf?**
Briele, **benen** **eine** **Druckmarke** **beizulegen,** **sind** **zu** **adressiren** **an** **Friedrich Hanne, Steige 1/2 Bar.**

Gähr-Spunde
nach **bestimmtestem** **System,** **liefert** **complett** **per** **Stück** **70 Pfg.**
Bruno Katho.

Die Modenwelt
ohne **Preis** **Erhöhung** in **1893** **reich** **Illustrirten** **Nummern** **von** **12** **Heft** **bisher** **8 Seiten,** **necht** **17** **großen** **farbigen** **Wochen-Paranomen** **mit** **gegen** **100** **Figuren** **und** **11** **Beilagen** **mit** **etwa** **280** **Schnittmustern.**
Vertriebspreis **im** **25 Pfg. = 75 Pfg.**
Zu **bestellen** **durch** **alle** **Buchhandlungen** **und** **Postämter** (**Post-Verkaufskatalog** **W. 2525**), **Postämtern** **in** **den** **Landes-Verkaufsstellen**, **wie** **auch** **bei** **den** **Exp.-Stellen**.
Berlin **W. 55. — Wien** **I. 1. 1. 1. 1.**
Gegründet **1865.**

R. Sander, Leipzig, **Alexanderstr. 5,** **vermittelt** **An- und Verkauf, Tausch** von **Gütern, Mäblen, Grundstücken, Gasthöfen** **jeder** **Art, Geld** **auf** **Hypotheken, Waaren, kauft** **Waldungen.**

Für bald u. Neujahr **empfehle** **schleßliche** **Dienstboten,** **als:** **Kutscher, Knechte, Dienstjungen, Hausmädchen** **und** **Mägde**
Inspr. Alb. Reinboth, Brestau, Schwertstr. 9. (Mein **Geschäft** **betreft** **seit** **18** **Jahren.)**
Ein **jüngeres** **Mädchen,** **welches** **Gieße** **zu** **Kindern** **hat,** **zur** **Unterhaltung** **gef. Nöh.** **im** **Verichts-Gebäude.**
Wünscht **eine** **saubere, tüchtige** **Aufwartung,** **die** **im** **Zimmerreinen** **erfahren** **ist** **Oberaltenburg 2, 1 Str.**
Ein **Logis,** **bestehend** **aus** **Stube, Kammer** **und** **Küche,** **ein** **einzelne** **Werte** **zu** **vermieten** **Grünestraße 5.**
Weißenfelsstr. 20 **ist** **die** **erste** **oder** **zweite** **Etage** **(zwischen** **beiden** **die** **Wahl)** **per** **1. April** **f. J.** **zu** **vermieten.** **Häberes** **bestellst.**
Möbl. Zimmer **Dammstr. 2.**

Die Weingrosshandlung
von **A. Burghardt**
in **Erfurt** **und** **Müppertsburg** **in** **der** **Rheinpalz** **empfeht** **ich** **bei** **Herrn** **Kernann Pfautsch** **in** **Merseburg** **ein** **bestes** **deutsches** **isommissionslager** **zur** **günstigen** **Beziehung** **Sämmtliche** **Wine,** **für** **deren** **Reinheit** **auf** **Grund** **amtlicher** **chemischer** **Untersuchungen** **Garantie** **gestellt** **ist,** **werden** **zu** **denselben** **Preisen** **abgegeben,** **wie** **in** **Erfurt.**
Zucker-Offerte.
Gemahlte Zucker à **Pfd. 30 Pfg.** **empfiehlt** **R. Bergmann, Markt 30.**

Wer mit Erfolg **und** **billig** **in** **erwerben** **will,** **besucht** **die** **älteste** **und** **leistungsfähigste** **Annoncen-Expedition** **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** **Merseburg.**

Straube's Musik-Institut
an der Geisel 2.
Elementar-Unterricht **und** **höhere** **Ausbildung** **im** **Klavierspiel, Gesang** **und** **der** **Theorie.**

Tanz-Unterricht.
Der **Gursus** **für** **die** **Abendabtheilung** **beginnt** **Freitag, den** **27. Oktbr.** **für** **Damen** **5 Uhr,** **für** **Herren** **8 Uhr,** **in** **der** **Reichskrone.** **Gefl. Anmelungen** **werden** **jeder** **Zeit** **in** **meiner** **Wohnung,** **Poststraße 8 b,** **gern** **angenommen.**
Ergebenst
Wilhelm Hoffmann.

Stuart Cumberland
der **weltberühmte** **englische** **! Gedankener!**
ist **von** **seiner** **zweiten** **großen** **Reise** **um** **die** **Welt** **zurück** **gekehrt.**
Neuerbiren Sie **actl. den** **Abend** **Dienstag, den** **24. Oct.,** **Abends 8 Uhr.**
Zur **Bequemlichkeit** **des** **hoch** **geehrten** **Publikums** **findet** **nicht** **nur** **bei** **mir** **der** **Vorverkauf,** **sondern** **auch** **in** **der** **Cigarettenhandlung** **des** **Herrn** **E. Meyer,** **Bahnhofstr.,** **Patl.**
F. W. Sencke, **Theatergassestr.,** **Windberg 7.**

Reichskrone.
Am **20. und** **21. Oktbr. 1893:**
Dresden
Gesamt-Gastspiel
unter **Leitung** **d. Hrl. Adolph Bernhardt.**
Gäste: **Henriette Masson, Agl. Hof-** **schau** **aus** **Dresden, Emeline Schult-** **beis** **von** **Hofst. in** **Oldenburg, Director** **Emil Hahn, Ehrenmitglied d. Meiningen-** **er Hofst., Dito Dittert v. Wallner** **theater** **in** **Berlin, Ror** **Behrendt** **von** **Kölnner** **Stadttheater, Mathias Claudius** **von** **Deutscher** **Theater** **in** **Berlin** **und** **ein** **Genosse** **von** **Wittgenstein** **erster** **Bühnen.**
Zur **Aufführung** **kommen:**
Herr und Frau Doctor.
Lustspiel **von** **Heinemann.**
Mit **senfationellem** **Erfolge** **an** **allen** **ersten** **deutschen** **Bühnen** **gegeben.)**
Die beiden Leonoren.
Lustspiel **von** **Paul Irdau.**
Willet **von** **heute** **ab** **im** **Cigaretten-** **geschäft** **des** **Hrn. Heint. Schulze** **sun:** **Sperpiss** **für** **beide** **Abende** **3,50, einz. 2.—**
I. Platz **"** **"** **2.—** **"** **1,25**
II. Platz **"** **"** **1,20** **"** **—, 75**
III. Platz **"** **"** **30 Pfg.**

Stadttheater Halle.
Freitag, 20. Oktbr. **Anfang** **7 1/2 Uhr.**
Hans Peitling, Oper.

Stadttheater Leipzig.
Neues **Theater.** **Freitag, 20. Oktbr.** **Anfang** **7 Uhr.** **Ein** **Schritt** **von** **Bege-** **—** **Altes** **Theater.** **Freitag, 20. Oktbr.** **Anfang** **7 1/2 Uhr.** **Der** **Witold.**

„Die Personspere hat angefangen,
„Die **Wasserpere** **hat** **ausgehört!“**
„Gurrah! Endlich **einmal** **ein** **Witz** **zum** **walgen!**

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 247.

Freitag, den 20. Oktober 1893.

66. Jahrgang.

In der Schule des Lebens. Roman in zwei Theilen von E. Sieb. (16. Fortsetzung.)

Ein leises Klopfen an der Thür unterbrach sie; auf ihre Einladung trat ein Diener ein, der ihr ein Briefchen überbrachte. Marie nahm es, und ganz mit ihren Gedanken beschäftigt, wollte sie es achlos zur Seite legen, als der Diener sagte:

„Der Herr Baron von Herzberg warten auf Antwort.“

Nun erbrach Marie das Schreiben und ihre Augen ruhten besondert auf den wenigen Zeilen, welche die Bitte um eine Unterredung unter vier Augen enthielten. Eine Weile sann das junge Mädchen nach, dann gab sie dem Diener den Auftrag, den Besucher in ihr Zimmer zu führen.

Als Hans Edebrecht die Schwelle des Raumes überschritt, den er nie zuvor betreten, drängte sich seinem Geiste mit blitzartiger Geschwindigkeit der Vergleich zwischen diesem Gemach und dem Boudoir Gillys von Bernack auf. Die schöne Frau liebte das helle Tageslicht nicht in ihrem Zimmer, es herrschte darin stets eine lauschige Dämmerung, die im Verein mit dem beruhigenden Flüstern einer köstlichen Atmosphäre bildete für müßiges Träumen und süßes Geplauder. Hier dagegen war Alles hell und licht und lustig; eine vornehm trauliche Einrichtung, von einem geläuterten Geschmack Zeugniß gebend. Hans Edebrecht unterdrückte einen aufsteigenden Seufzer. Weder vor dieser vortheilhaften Eindrücke, das er von der Umgebung des Mädchens gewann, das er Marie begehen wollte, nicht im Stande, das verführerische Bild der schönen Frau zu vernichten; und so ging er dieser Unterredung entgegen, wie ein tapferer Soldat dem feindlichen Angriff.

Aber er fand es recht schwer, diesen ruhigen klaren Augen gegenüber sein Anliegen vorzubringen; und der schüchternen Versuch, sich in eine Wärme hineinzureden, die er nicht empfand, mißlang vollständig. Stodend, zaghast, dann sich überlegend kamen ihm die Worte, und ehe Marie noch begriff, um was es sich handelte, hatte er seine Bitte um ihre Hand bereits ausgesprochen.

In peinlichster Ueberraschung fand das junge Mädchen nicht gleich die Antwort. Hans Edebrecht hatte ihr niemals ein lebhafteres Gefühl gezeigt; wie gute Kameraden begegneten sie stets einander; ja, Marie war sogar überzeugt, daß ihr rasches, selbstständiges Wesen den jungen Mann häufig unangenehm berührte. Und noch ein Anderes machte ihr diese Werbung besondert. Auch ihr war es nicht unbekannt geblieben, daß Hans Edebrecht in leidenschaftlicher Weise der schönen Gilly von Bernack huldigte. In Gegenwart der jungen Frau hatte er ihr nur die aller-nothwendigste Höflichkeit erwiesen, denn wie gehannt hing sein Blick an der zarten reizenden Gestalt Gillys. Wie Marie den jungen Mann kannte, wußte sie, daß es sich von seiner Seite nicht um eine leere Courtmacherei, sondern um ein tieferes Gefühl handelte, und sie hatte ihn oft im Stillen bedauert, daß er so fest sich in die Fesseln der schönen Kofette verstrickt hatte. Und jetzt begehrte er sie zum Weibel! Aber nicht um ihre Liebe wendend, mit dem Feuer einer wahren und tiefen Neigung, nein, wie es ihr schien unter einem Druck stehend, der ihn zwang, vielleicht gegen seinen Willen zu handeln.

„Ihr Antrag ist mir so überraschend, Herr von Herzberg, ich war so gar nicht darauf vorbereitet, daß Sie in mir mehr zu sehen wünschten, als eine interessvolle Freundin.“ sagte sie endlich, und eine leichte Bewegung lang durch ihre Stimme, „daß ich mich in der peinlichsten Lage befinde, wie ich Ihnen antworten soll, ohne Sie zu kränken. Das große Vertrauen, das Sie mir schenken wollen,ehrt mich sehr, aber — ich fürchte, ich bin nicht die Frau, welche zu Ihnen paßt.“

Für einen Augenblick nahmen die Lippen Hans Edebrechts einen kitzigen Ausdruck an bei ihren Worten. Es war ein Gemisch von gehomerischer Verwundung, Schreck und Verwirrung, das Marie in höchsten Maße befremdete; aber nur bis beiden letzten Empfindungen waren in seinem Gesicht zu lesen, als er sagte:

„Ich würde nicht gewagt haben, Ihnen meine Bitte auszusprechen, Fräulein Leonhard, wenn ich nicht überzeugt gewesen wäre, daß meine Wünsche Ihnen bekannt und Sie denselben geneigt seien.“

Nichts wußte ich davon,“ entgegnete Marie erregt. „Ich war einige Tage abwesend bei

einer bekannten Familie. Heute früh kam ich unerwartet zurück und habe noch Niemanden von meinen Verwandten gesprochen. Es ist mir herzlich leid, daß ich Ihnen das Bittere einer Zurückweisung bereiten muß.“

„Sie weisen mich zurück?“ sagte Hans Edebrecht tonlos.

„Ich muß es, verzeihen Sie mir, Herr von Herzberg. Ich weiß, ich würde Sie nicht glücklich machen; denn ich könnte es nur da, wo ich eine tiefe, mich ganz ausfüllende Neigung empfände.“

„Und Sie lieben mich nicht,“ sagte Hans Edebrecht mit einer Bitterkeit, zu der ihm angedacht seines gänzlichen Mangels an Neigung jede Berechtigung fehlte.

„Ich bin Ihnen herzlich gut, Herr von Herzberg,“ entgegnete sie erdrossend, „aber —“

„Und wenn ich mit dieser freundlichen Gesinnung zufrieden sein würde, wenn ich die Hoffnung hegte, Sie werde im Laufe der Zeit in ein wärmeres Gefühl umzuwandeln, würden Sie auch dann noch bei Ihrem „Nein“ beharren?“

Hans Edebrecht ahnte nicht, wie sehr ihm die Berechnung fehlte, welche die Liebe verleiht; aber Marie empfand es mit peinlicher Deutlichkeit, daß etwas ganz Anderes, als der Wunsch, sie sein Weib zu nennen, seine Werbung veranlaßt hatte.

„Es ist unmöglich!“ erwiderte sie aufgeregt, aber in hellem Tone. „Wenn ich Pflichten übernehme und so große und heilige, wie sie die Ehe der Frau auferlegt, so müßte ich mit meinem ganzen Herzen dabei sein. Ich würde mich vor mir selbst erniedrigt fühlen, wenn ich nicht die Uebereizung hätte, dieselben in ihrem vollen Umfang erfüllen zu können. Es giebt Menschen, die anders darüber denken, meiner Natur widerspricht es, und nichts Gutes würde daraus erwachsen, wollte ich ihr Jhann anthon.“

„Und Sie schänden mich fort, ohne eine Hoffnung für die Zukunft?“ fragte Hans Edebrecht, der bei ihren letzten Worten erblickend die Augen geizt hatte.

„Es wäre unrecht von mir, wollte ich eine solche in Ihnen wach erhalten, an die ich selbst nicht glaube.“

„So leben Sie wohl, Fräulein Leonhard.“

„Leben Sie wohl und — zürnen Sie mir nicht!“

Er ergriff die Hand, welche sie ihm bot, mit flüchtigem Druck, dann verneigte er sich tief und verließ das Gemach.

Marie war auf derselben Stelle stehen geblieben und sah ihm mit starren Blicken nach; ein schluchzendes Laut entrang sich ihrer Brust und sie legte beide Hände über die Augen. Die Unterredung hatte sie mehr aufgeregt, als ihr selbst erklärlich schien. Sie liebte ihn ja nicht, und doch er für sie keine Neigung empfand, das hatte sie nur zu deutlich aus seinen Worten herausgehört. Ohne Zweifel war es eine abgetartete Sache zwischen Frau von Herzberg und ihrer Tante, und er hatte, schwach wie er war, sich dem Willen der Mutter gefügt, wie er es immer that, trotz seiner Leidenschaft für Frau von Bernack! Diese Schwäche in dem Charakter Hans Edebrechts, der ihn zum willenlosen Werkzeug in der Hand seiner Mutter machte, erfüllte Marie in diesem Augenblick mit einer selten gefühlten Bitterkeit, und der Gedanke, daß er es wagen konnte, mit der schuldigen Liebe zu einer Andern im Herzen um ihre Neigung zu werben, demüthigte ihren Stolz auf's Tiefste.

Aber nicht lange gab sie sich diesen peinlichen Gefühlen hin; mit der ihr eigenen Willenskraft drängte sie dieselben zurück und nach einer halben Stunde war sie wieder vollständig bei ihrer Arbeit, welche durch die Unterredung mit Hans Edebrecht unterbrochen wurde.

Da öffnete sich plötzlich die Thür und Frau Leonhard tritt ins Zimmer: das Gesicht ein großes Fragezeichen.

„Nun, Herr von Herzberg schon wieder fort?“ fragte sie verwundert. „Was hatte er denn so Wichtiges mit Dir zu verhandeln?“ und ein wissender Blick trifft Marie.

Diese hat sich erboten; sie ahnt einen Sturm, und sie möchte ihn so gern hinausjagen. Sie fühlt sich gar nicht in der Stimmung, jetzt mit der Tante zu streiten.

„Es ist betraut nur eine Privatangelegenheit Herrn von Herzbergs,“ entgegnete Marie ausweichend; aber sie kann es nicht hindern, daß sie bei ihren Worten heiß eröthet.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Rebra, 16. Oktober. Ein seltenes Fest wird hier am 18. Oktober in unserem Städtchen begangen werden, und zwar das 100jährige Bestehen der vereinigten Tischler-, Glaser-, Zimmerer-, Maurer-, Maler- und Drechsler-Innung. Ältestes Mitglied der Innung ist unser Stadtkämmerer Tischlermeister Hermann Schöningh sen., welcher bereits vor Jahren sein 50jähriges Meisterjubiläum feierte. Die Innung will das Fest durch ein solennes Diner begehen.

† Lorgau, 16. Oktober. Während in Lounon zwischen Russen und Franzosen Verbrüderungsfeiern gefeiert werden, finden in der Nähe unserer Nachbarstadt Herzberg bei dem Dorfe Jagal Ausgrabungen statt, welche die frühere feindliche Stellung der beiden Nationen in Erinnerung rufen. Es handelt sich darum, die Gräber festzustellen, in denen die Ueberreste von 57 verumwundenen Soldaten liegen, die vor achtzig Jahren von russischen Soldaten gefangen und waffenlos niedergemetzelt worden sind. Der Vorgang dieses Ereignisses war folgender: Am 18. August 1813 traf in Herzberg ein Transport von 63 am Typhus erkrankten französischen Soldaten ein, der sich auf dem Wege von Lorgau nach Guben befand. Ein auf einem Streitzuge befindliches Kosakenregiment überrannte denselben, und sämtliche Kranke wurden bis auf einen, der sich verbergte, gefangen genommen. In der Nacht um 2 Uhr brachen die Russen, um einen Geldtransport abzufangen, auf und zogen in der Richtung nach Sonnenwalde ab. Bei Jagal erhielten sie Nachrichten, welche zur größeren Eile anspornten. Obwohl nun der Kosakenoberst sich in Herzberg als liebenswürdiger Kavalleriegeizig und dort versprochen hatte, den Gefangenen nichts zu Leide zu thun, so gab er trotzdem Befehl, die den Weitermarsch hinderlichen Gefangenen niederzumetzeln. Die Gefangenen mußten vom Wagen steigen und sich aufstellen. Nachdem die Wagen zurückgeschickt waren, führten sich die Kosaken auf ihre wehrlosen Opfer und hieben sie sämtlich nieder. Darauf zogen die Russen weiter und verließen bald die Gegend. 56 Mann blieben sofort tot, sechs wurden zwar noch lebend von den durch das entscheidende Geschrei der Sterbenden herbeigelaufenen Bewohnern des Dorfes Jagal angetroffen, es gelang aber der aufsperrnden Besatzung, insbesondere den Bemühungen des Amtshilfs Dr. Wagner in Schließen, nur zwei am Leben zu erhalten. Der Oberst des Kosakenregiments war der livländische Freiherr v. Löwen-

stern, russischer Generalmajor, der erst im Jahre 1858, 82 Jahre alt, in Petersburg gestorben ist. Jetzt beabsichtigt man von deutscher Seite in Jagal, wo durch Zufall die Gräber der Franzosen entdeckt wurden, das Gedächtniß der gemordeten Franzosen durch einen Denkstein zu ehren.

† Erfurt, 16. Oktober. Dem Vernehmen nach sind im hiesigen Eisenbahnbezirk infolge des Wegfalls der Fahrkartenkontrolle in den Eisenbahnhöfen 70 Schaffner aus ihrem Dienste entlassen worden.

† Lichtenort, 17. Oktober. Die Wohnungen, die in hiesiger Zeit vorgenommen werden, haben in der letzten Zeit die überraschenden Resultate gezeitigt. Wenn bei früheren Versuchen die erschüttenen Kalzfälle nicht gefunden worden waren, ist jetzt ein ca. 20 Meter mächtiges Kalzfalzlager, das die verschiedensten Kalzfälle, zumeist aber Carnollit, enthält, entdeckt worden.

† Dessau, 16. Oktober. Der kaufmännische Verein hier selbst hat an die Handelskammer das Gesuchen gerichtet, mehrere zur Zeit in Dessau herrschende Uebelstände im Handel zu beseitigen, die im Publikum berechtigte Mißstimmung hervorgerufen. Es verträge sich eifrig nicht mit der Würde eines Geistlichen, so wird in der Eingabe ausgeführt, offenen Buchhandel anzulegen, der ohnehin von der Regierung als Nebenwerb vertoten sei. Fernerhin habe ein Seelforger nicht das Recht, Konkurrenzgeschäfte zu treiben. Zweitens habe ein anderer Geistlicher aus angekauften Geldern ein Prachtgebäude, das evangelische Vereinshaus, erbaut. Die Bestimmung dieses Hauses sei, kirchlichen Zwecken zu dienen. Diese verträge sich aber durchaus nicht mit der Anlegung einer Bierkneipe in dem Hause. Die Handelskammer beschloß in ihrer letzten Sitzung, bei der herzoglichen Regierung nach dieser Richtung hin vorstellig zu werden. — Der Gastwirths-Verein Dessau und Umgegend wendet sich in einer öffentlichen Erklärung gegen das evangelische Vereinshaus, das in dem Restaurant Damenbedienung unterhält. (Berl. Tabl.)

† Leipzig, 16. Oktober. Herr B. Hoffmeister Besitzer des Hotels „Stadt Rürnberg“, läßt gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von 100000 Mark ein Theater erbauen; die innere Einrichtung läßt der Theaterdirektor Max Fischer im Werthe von etwa 30000 Mark herstellen. Das Theater wird am Anfang des kommenden Jahres eröffnet.

† Waagen, 18. Oktober. Das hiesige Restaurant „Zur Wolfschmuck“ ist durch eine große Feuersbrunst völlig niedergebrannt. Drei

Kinder einer Arbeiterfamilie kamen in den Flammen un, mehrere Personen wurden schwer verletzt.

† Bittau, 17. Oktober. Am Fuße der Lausche ist auf Waltersdorfer, der Stadt Bittau gehörigem Revier ein Braunkohlenlager entdeckt worden.

† Delsnig i. B., 18. Oktober. Eine Benzin-Explosion richtete gestern in der 7. Abendstunde in einem Hause am Gerberschade arge Verwüstungen an. Am Parterre des Hauses befindet sich eine Färberei und Kleiderreinigungs-Anstalt, und dort sind sowohl die Verbindungswände eingestürzt, als auch die Decke durchschlägen und Thüren und Fenster zertrümmert worden. Das ganze Gebäude hat derartig gelitten, daß es wahrscheinlich abgetragen werden muß. Ein Färbereimeister erlitt bei dem Unfälle erhebliche Verbrennungen an den Armen und im Gesicht; ein hinter der eingestürzten Wand im Kinderwagen ruhendes Kind wurde tödtlich durch ein Wunder vor sicherem Tode bewahrt, indem ein daneben stehender Schrank die niederstürzenden Steinmassen aufhielt.

Vermischte Nachrichten.

* Einen ornithologischen Kritiker besitz das „Vogel-Wendblatt“. Derselbe hat in der Nummer vom 22. September folgende Studie ausgearbeitet: „Von deutschen Vögelarten“. Das seine Eingeweihten Irma Weg, das im Vorjahre vollständig aus dem warmen Nest genommen worden ist, um in der rauhen Witterung der Bühne an Kosten zuzunehmen, wurde gestern nach einer neuerlichen einjährigen Kneipen in der Partie der Lucia sänge gemacht. — Ob der Mann einen Vogel hat?

* Vögelkralle. In Marzand besitzt noch ein altes Gehege, nach welchem Männer, die ihre Weiber prägen, ebenfalls kralle gezeitigt werden sollen. Die Weibchen von Frederick Königs haben nun beschloßen, dieses alte Gehege wieder zur Anwendung zu bringen, und demgemäß erging dieser Tage von dem Kriegsgericht gegen den Farmer Daniel Jones, der überführt war, vor einem Monate in valender Eiferzeit seine Frau scheinlich mißhandelt zu haben, folgendes Urtheil: „Innerhalb 48 Stunden wird der Ehefrau die in das Gehege gefangen bringen, die dort an der Freigabe sitzen und ihnen auf ihren einschlägigen Nischen mit einem Scherzener 39 Tische aus Leberkäse aufhängen.“ Jones und seine Frau sind Mitglieder einer alten marzandischen Familie, aber weder einfluß noch Geld vermögen ihn vor der Strafe zu schützen. Jones ist der zweite Weibe, an welchem in Marzand im Laufe der letzten 100 Jahre die Freigabe vollzogen worden ist.

* Politik bei der Trauung. Man schreibt aus Paris: Reichthum hat hier eine große Hochzeit feiert, welcher in der Bürgermeisterei das Eiser-Beizitz die Ziviltrauung voranstand. Der Brautigam war Herr Blodsch, der zweite Sohn des englischen Gesandten Lord Duffrin, die Braut Miss Davis, Tochter von John Davis, Senatoren der Vereinigten Staaten. Der Bürgermeister hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache, worin er auf das Reichthum Frankreichs zu England und Amerika hinwies und u. a. bemerkte: „Frankreich ist niemals unbesiegt,

und welches auch seine neuen Freundschaften sein möchten, so könne es seiner alten Beziehungen doch nicht vergessen. Der gegenwärtige Anschlußismus zu China einer anderen Nation möge die Vergangenheit nicht aus. Niemand habe es vergessen, daß England und Amerika seine politischen Erzieher seien und daß es in dieser Schule besonders die Freiheit gelernet habe.“ * Monte Carlo hat wieder ein neues Opfer gefunden. Aus Nizza wird den „N. Z. N.“ gemeldet: In der Nähe der Südpferlane in Mentone wurde am Mittwoch Abend die Leiche einer jungen deutschen Dame gefunden, die sich, wie aus einem bei ihr vorgefundenen Briefe ersichtlich ist, erschossen hat, weil sie ihr ganzes, sehr bedeutendes Vermögen in Monte Carlo verspielt hatte.

Todesfälle.

— Paris, 18. Oktober. Der Komponist Charles Gounod ist gestorben.

Theater und Musik.

— Die Mitglieder des Schiller-Operntheaters, die gegenwärtig in Berlin gastiren und am 1. November ihr Festspiel „Cassiope“ im Carlshoftheater begannen, erzielten in der Reihe Hauptstadt ganz außerordentlich glänzende Erfolge. Schon nach den ersten Szenen war die anfängliche Beschränkung, man würde den Dilettanten vorwiegend finden, gestiegen. Das Publikum hat sich darüber einig, daß man die Schiller-Opern in ihrem ursprünglichen Dilettantentheater versteht, als das i. g. kühnste Operntheater, das die Schiller-Opern in Berlin zur Aufführung bringen, erziehen sie einen neuen besondern Erfolg und ihre Vorstellungen haben solchen Zulauf gewonnen, daß das Theater allabendlich bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Aus Thüringen, 17. Oktober wird geschrieben: Wenn auch die Erhebung einer Aufschlagstaxe für die Benutzung der neuen, von dem Reichsminister der Posten und Telegraphie genehmigten, in der Provinz Thüringen bestehenden Eisenbahnen nicht unangekündigt erfolgt, so werden sich doch das reichliche Publikum und der für die Eisenbahnen gebühr gewöhnlich form nicht zu beklagen. Man erwartet es für unzulässig, daß der Reichsminister auch nach seinem Willen auf die benannte Benennung des Eisenbahnen mit 2 Mark concurren soll, da doch die Benennung eines Platzes selbstverständlich Voraussetzung der Bildung der eigentlichen Bahnkarte bildet, auch die Benennung dieser Bahnkarte selbst dann gebildet wird, wenn der Aufschlag gar keinen Zweck zu bringen, oder ihm ein solcher wegen harter Bedingung des Zuges nicht angeschlossen werden kann. Es kommt hinzu, daß die Benennung im Folgenden einen und denselben Platz während einer Fahrt für ein und denselben Platz, so z. B. in der Richtung Berlin-Eisenbahn-Frankfurt 15 Meilen, in umgekehrter Richtung aber sogar 23 Meilen, wenn auf allen Anhaltstationen Personen ein- und aussteigen. Die Gerechtigkeit erfordert es deshalb, die Plätze ten zu beklagen, daß die Benennung dieser Eisenbahnen, die etwa 7 1/2 bis 10 Meilen (zwei Drittel Meilen pro Kilometer) betragen, als die gewöhnlichen Eisenbahnenform ein-, einstufigen und auf Mittel- und Hauptstationen einen Aufschlag von gleicher Höhe zu erheben. Damit wäre eine lästige Ungleichheit beseitigt und das finanzielle Interesse der Bahnverwaltung trotzdem gewahrt.

